



**SPUREN  
VERSTEHEN  
& ENTDECKEN**



**DEUTSCHE  
WILDTIER  
STIFTUNG**

# EINLEITUNG

## Wildtiere faszinieren

Alle Wildtiere hinterlassen Spuren. In Schnee und in feuchten Böden sind sie besonders gut zu erkennen. Mit diesem Ratgeber kommen Sie den heimischen Wildtieren auf die Spur. Bitte bleiben Sie dabei auf den Wegen, damit Sie die Wildtiere nicht aufschrecken.

Wir wünschen Ihnen viele schöne Momente und Naturerlebnisse!

*Ihre Deutsche Wildtier Stiftung*

## Spur, Fährte, Tritt – was ist was?

Hinterlässt ein Tier einen Fußabdruck, so spricht man auch vom Tritt. Aneinandergereihte Tritte ergeben zusammen eine Spur. Stammen die Tritte von Rothirsch, Damhirsch, Reh oder Wildschwein, nennt man sie auch Fährte. Das geschulte Auge erkennt an den Tritten die Richtung und das Tempo der Fortbewegung.

*Die hier angegebenen Maße beziehen sich auf durchschnittliche Männchen. Jungtiere und Weibchen können geringfügig nach unten abweichen.*



# INHALTSVERZEICHNIS

## Inhalt

### 4 PAARHUFER

Rothirsch · Damhirsch · Reh · Wildschwein



### 6 RAUBTIERE

Rotfuchs · Dachs · Steinmarder · Waschbär



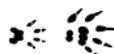
### 8 HASENTIERE

Feldhase · Kaninchen



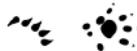
### 9 NAGETIERE

Eichhörnchen · Biber



### 10 INSEKTENFRESSER

Maulwurf · Braunbrustigel



### 11 VÖGEL IN SIEDLUNG UND WALD

Hausperling · Eichelhäher · Elster

Buntspecht · Saatkrähe · Ringeltaube



### 14 WASSERVÖGEL

Stockente · Graugans · Silbermöwe · Graureiher



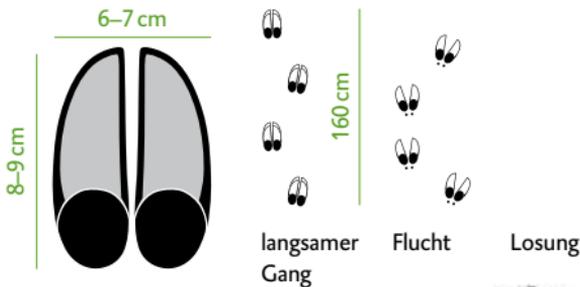
### 16 GREIFVÖGEL AM HIMMEL

Seeadler · Turmfalke · Mäusebussard · Rotmilan

### 18 FRASS-SPUREN

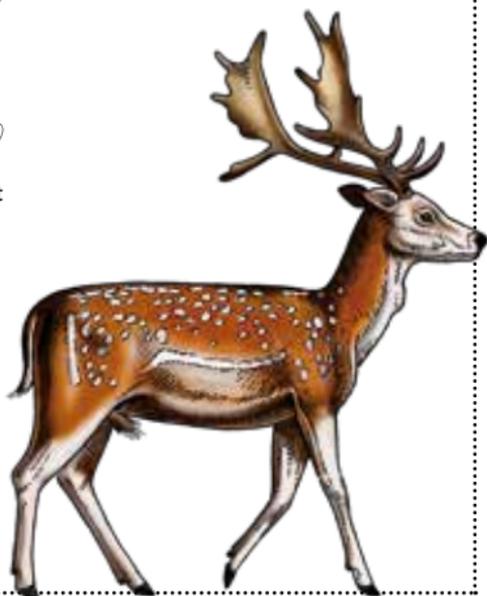
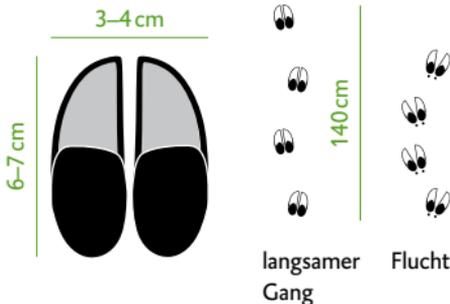
Haselnuss · Fichtenzapfen

# PAARHUFER



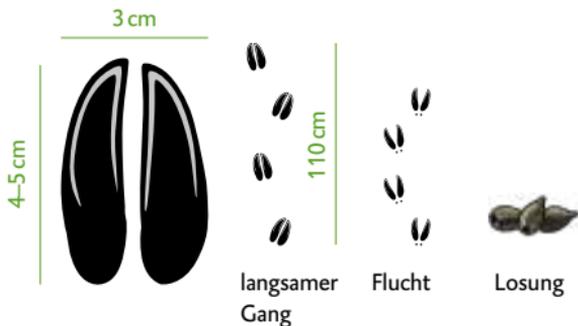
## ROTHIRSCH (*Cervus elaphus*)

Der Rothirsch ist der größte unserer einheimischen Hirsche (bis 250 kg). Die Afterklaue (Geäfter) drückt sich bei den Hirscharten nur in der Flucht ab. Der Ballen nimmt ca. 1/3 des gesamten Tritts in Anspruch. Männliche Tiere tragen ein Geweih. Es ist an den Spitzen verzweigt und kann im Alter über einen Meter lang werden.



## DAMHIRSCH (*Dama dama*)

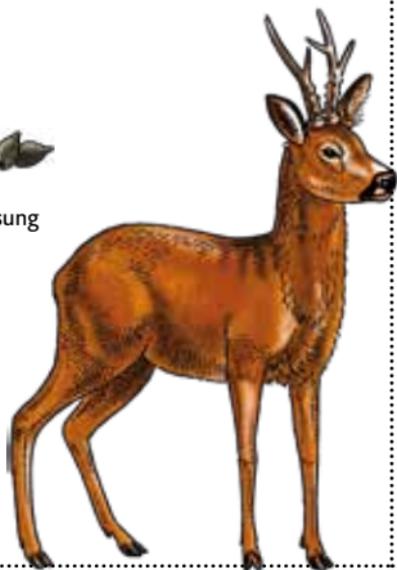
Der Damhirsch ist ein mittelgroßer Hirsch (bis 120 kg). Sein Tritt ist kleiner als der des Rothirschs. Aber der Ballen ist ausgeprägter (halber Tritt). Charakteristisch sind das gefleckte Sommerfell und bei den männlichen Tieren das Schaufelgeweih.



langsamer Gang

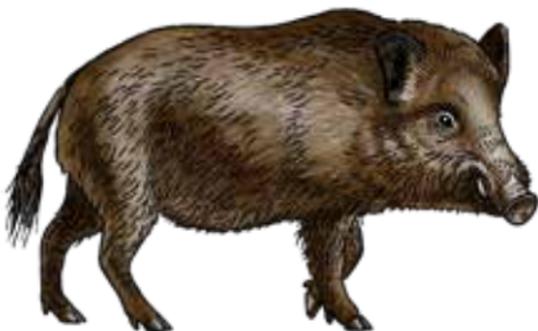
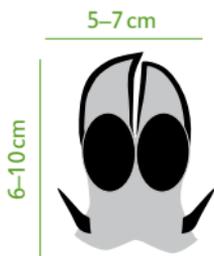
Flucht

Losung



## REH (*Capreolus capreolus*)

Das Reh ist unsere kleinste Hirschart (bis 30 kg). Der Tritt ist dem von Schafen ähnlich. Im Gegensatz zu Rot- und Damhirsch kommt es überall in Deutschland vor. Rehböcke, die männlichen Tiere, tragen ein kurzes Geweih.



langsamer Gang

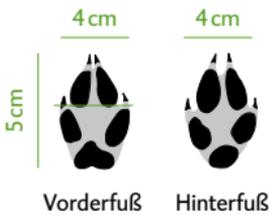
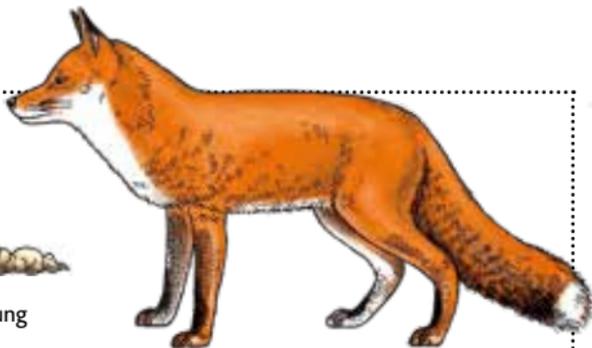
Flucht

Losung

## WILDSCHWEIN (*Sus scrofa*)

Beim Tritt des Wildschweins drückt sich das Gefährter im Gegensatz zu den Hirscharten dauerhaft ab. Auf der Suche nach Nahrung durchwühlt das Wildschwein den Boden, ein eindeutiges Zeichen. Heimische Wildschweine wiegen in Einzelfällen bis zu 200 kg, meist aber nur etwa 70 kg.

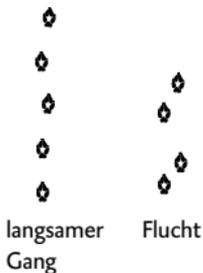
# RAUBTIERE



Losung

## ROTFUCHS (*Vulpes vulpes*)

Im Trab treten die Hinterpfoten des Fuchses in die Abdrücke der Vorderpfoten, sodass es aussieht, als seien sie auf einer unsichtbaren Schnur aufgereiht – man sagt, der Fuchs „schnürt“. Die Ballenabdrücke der zwei vorragenden Zehen liegen auf einer Höhe mit dem Krallenansatz der seitlichen Zehen. Beim Hund dagegen reichen die Ballen darüber hinaus.



langsamer Gang

Flucht



Vorderfuß

Hinterfuß

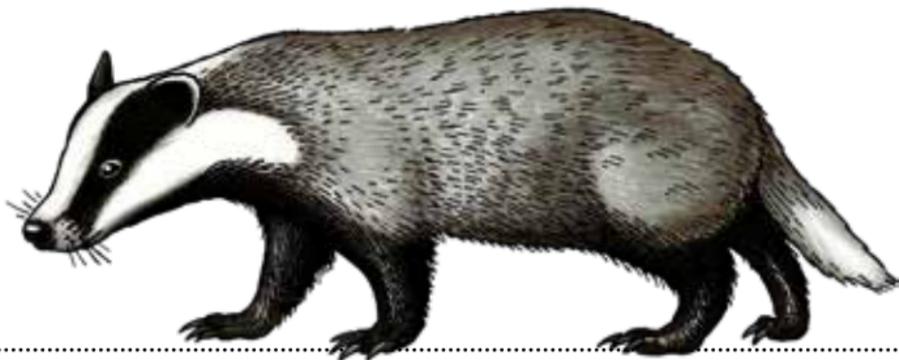


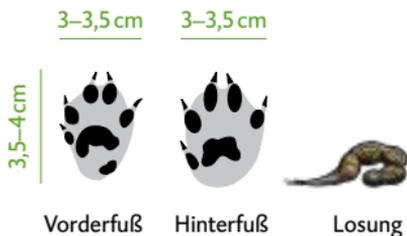
langsamer Gang

Flucht

## DACHS (*Meles meles*)

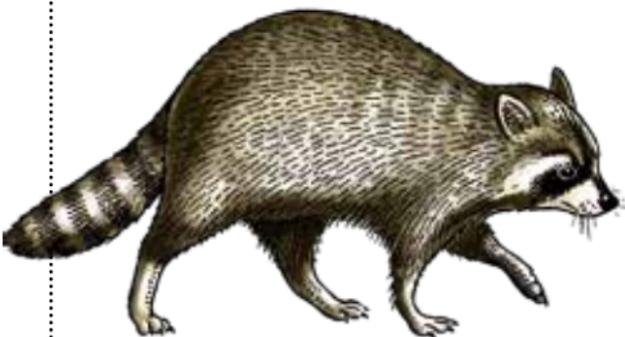
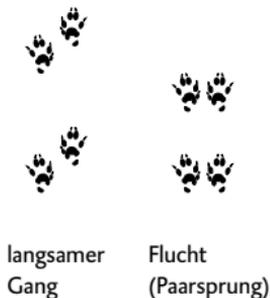
Um ihren Bau zu graben, haben Dachse an ihren Pfoten besonders kräftige, abwärtsgebogene Krallen. Im Tritt des Dachses sind diese Krallen deutlich zu erkennen.





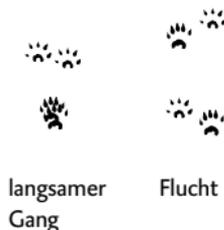
### STEINMARDER (*Martes foina*)

Tritte von Mardern sind durch ihre fünf Zehen gut von Hund und Katze zu unterscheiden, bei denen nur vier Zehen abgedrückt werden. Die Spur des Marders ist unverkennbar: Durch seine typische Fortbewegungsart, den Paarsprung, liegen die Tritte stets parallel nebeneinander.

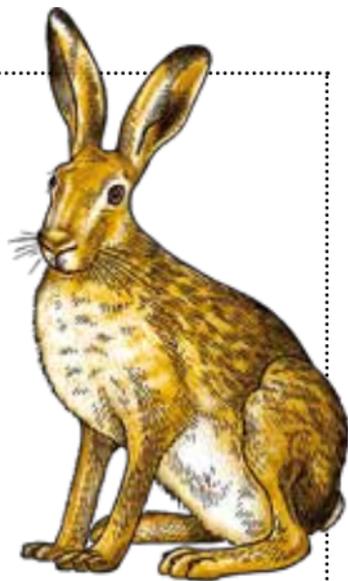


### WASCHBÄR (*Procyon lotor*)

Durch fünf weit gespreizte Zehen und die sichtbaren Krallenabdrücke ist der Tritt des Waschbären sehr charakteristisch: Die Vorderpfote sieht aus wie eine Kinderhand.



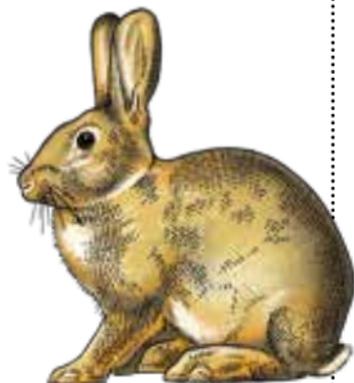
# HASENTIERE



Losung 

## FELDHASE (*Lepus europaeus*)

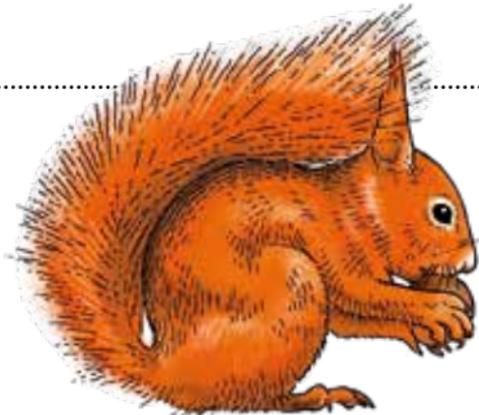
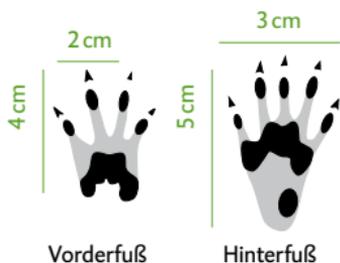
Die Spur von Hasentieren ist unverwechselbar, denn beim Hoppeln werden die Hinter- vor die Vorderfüße gesetzt – je schneller das Tier, desto weiter der Abstand. Eine Vorderpfote liegt dabei leicht vor der anderen. Der Hase (ca. 5 kg) ist größer als das Kaninchen, so auch seine Abdrücke.



## KANINCHEN (*Oryctolagus cuniculus*)

Die Spur lässt sich anhand der Größe deutlich von Feldhasen unterscheiden. Kaninchen wiegen mit ca. 2 kg etwa nur halb so viel. Ein eindeutiges Zeichen für Kaninchen sind ihre Baue, von denen sie sich selten weit entfernen.

# NAGETIERE



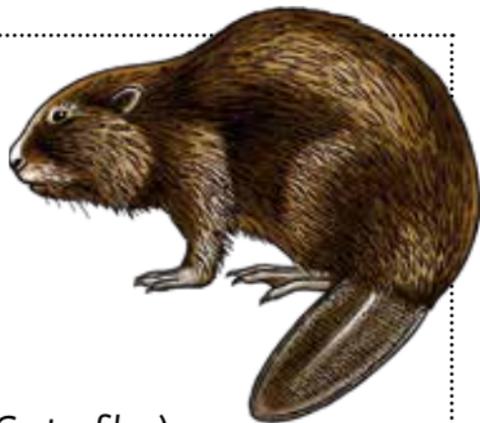
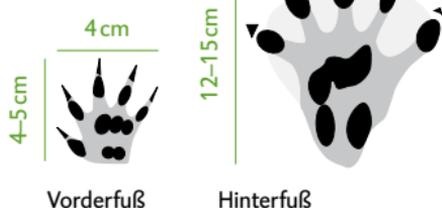
## EICHHÖRNCHEN (*Sciurus vulgaris*)

Das Eichhörnchen hinterlässt im Abdruck an den Vorderpfoten vier und an den Hinterpfoten fünf lange Zehen mit sichtbaren Krallen. Es setzt wie die Hasentiere die Hinterpfoten vor die Vorderpfoten.



langsamer  
Gang

Flucht



## BIBER (*Castor fiber*)

Trittsiegel von Bibern sind kaum verwechselbar. Die Abdrücke der Hinterpfoten haben deutlich erkennbare Schwimmhäute zwischen den Zehen. Die Vorderpfoten ähneln im Abdruck einer menschlichen Hand, sind nur kleiner. Der Schwanz schleift auf dem Boden und verwischt meist die Abdrücke durch einen schlangenförmigen Streifen.

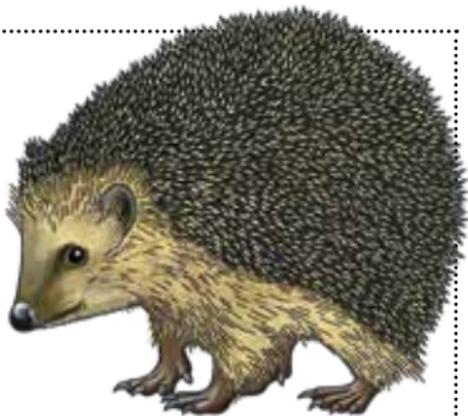
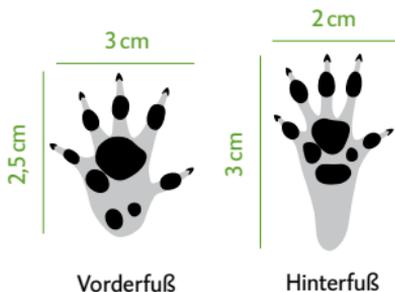


Schleifspur  
Schwanz



### MAULWURF (*Talpa europaea*)

Der Maulwurf hat schaufelförmige Vorderfüße, mit denen er seinen unterirdischen Bau gräbt. Da er wenig oberirdisch unterwegs ist, sieht man seine Tritte selten. Der sicherste Nachweis ist die Anwesenheit von Maulwurfshügeln. Unter diesen kegelförmig aufgeworfenen Erdhügeln legt er Schlaf- und Speisekammern an.



Losung



### BRAUNBRUSTIGEL (*Erinaceus europaeus*)

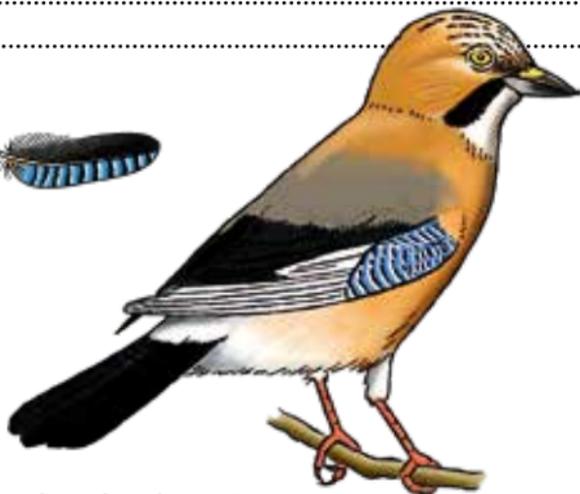
Igel haben an allen Pfoten je fünf lange, schlanke Zehen, wobei die Daumenzehe nicht immer im Tritt zu sehen ist. Ihr Kot ist meist 3 cm lang und 1 cm breit. Wenn der Igel viele Insekten frisst, ist der Kot durch deren Panzer glänzend, er kann aber auch Beerenreste und gelegentlich Haare oder Federn enthalten.

# VÖGEL IN SIEDLUNG UND WALD



## HAUSSPERLING, SPATZ (*Passer domesticus*)

Singvögel wie der Haussperling hinterlassen im Gegensatz zu anderen Vogelgruppen Abdrücke mit langen schlanken Zehen und sichtbaren Krallenabdrücken. Untereinander sind sie jedoch schwer zu unterscheiden. Noch dazu hinterlässt der Spatz mit 22–35 g Gewicht kaum Spuren. Seine Eier sind kaum größer als 1 x 2 cm.



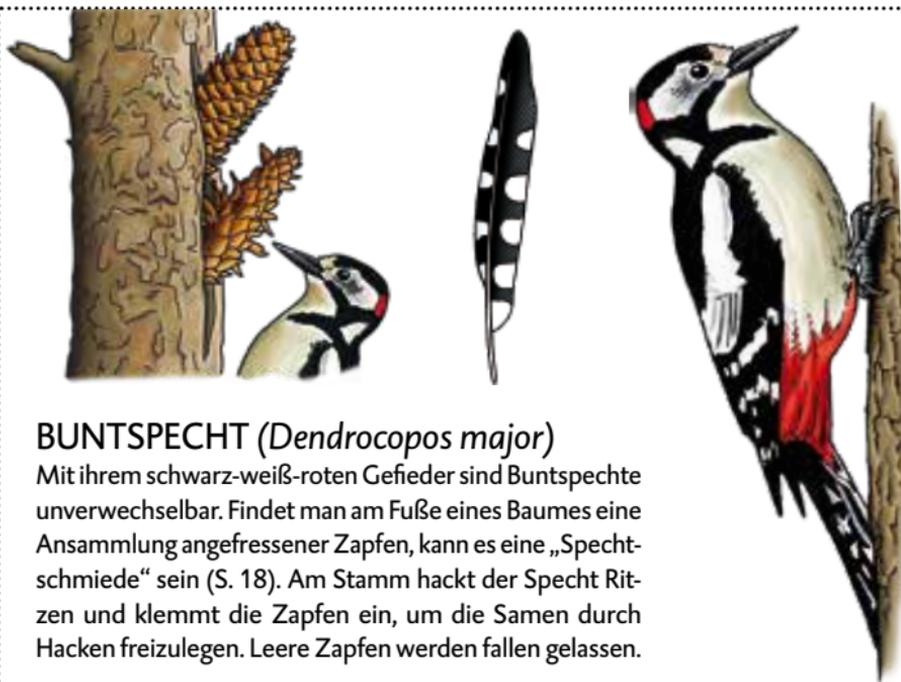
## EICHELHÄHER (*Garrulus glandarius*)

Die auffälligste Spur des Eichelhähers sind nicht seine Abdrücke, sondern seine Federn (und sein Ruf). Sie sind an den Flügeln blau-schwarz gebändert und ansonsten hellbraun. Nimmt der Eichelhäher eine Störung wahr, ruft er unverwechselbar laut und heiser. Damit warnt er auch andere Tiere in seiner Umgebung, weshalb er auch als „Polizist des Waldes“ bezeichnet wird.



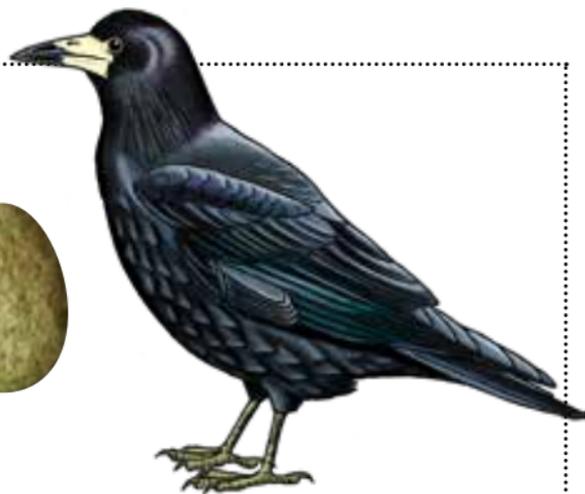
### ELSTER (*Pica pica*)

Elstern bewegen sich gehend oder hüpfend wie Krähen. Ihre Flügel- und die sehr langen Schwanzfedern sind glänzend und blaugrün schimmernd und daher einfach zu bestimmen. Die Nester sind rund mit Kuppeldach und bestehen aus Ästen und Zweigen. Ihr keckernder Ruf ist eindeutig zu erkennen, ähnlich dem Schütteln einer Streichholzschatel.



### BUNTSPECHT (*Dendrocopos major*)

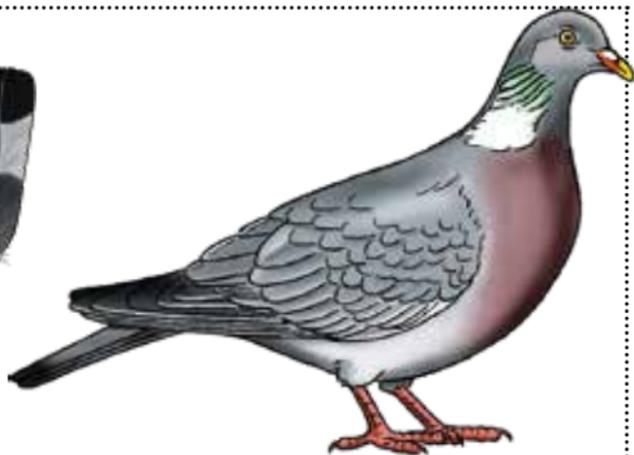
Mit ihrem schwarz-weiß-roten Gefieder sind Buntspechte unverwechselbar. Findet man am Fuße eines Baumes eine Ansammlung angefressener Zapfen, kann es eine „Spechtschmiede“ sein (S. 18). Am Stamm hackt der Specht Ritzen und klemmt die Zapfen ein, um die Samen durch Hacken freizulegen. Leere Zapfen werden fallen gelassen.



4 cm

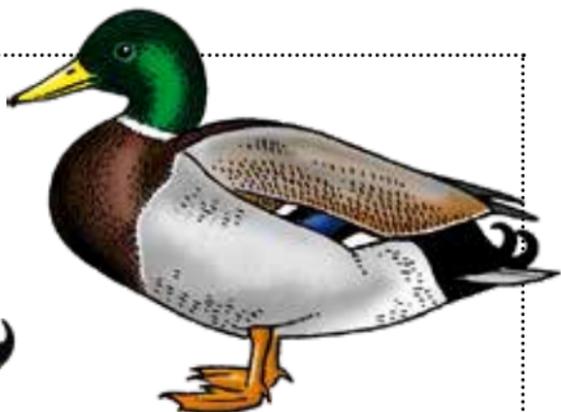
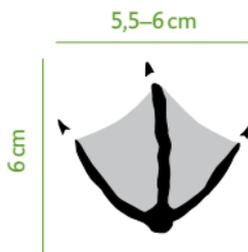
### SAATKRÄHE (*Corvus frugilegus*)

Erkennungsmerkmal der Saatkrähe ist ihr federloser weißgrülicher Schnabelansatz. Sie bewegt sich am Boden sowohl gehend wie hüpfend fort, wobei die Tritte nebeneinander aufgesetzt werden. Die Hinterzehe ist etwas zur Spurmitte eingekehrt. Die Federn sind schwarz und metallisch glänzend.



### RINGELTAUBE (*Columba palumbus*)

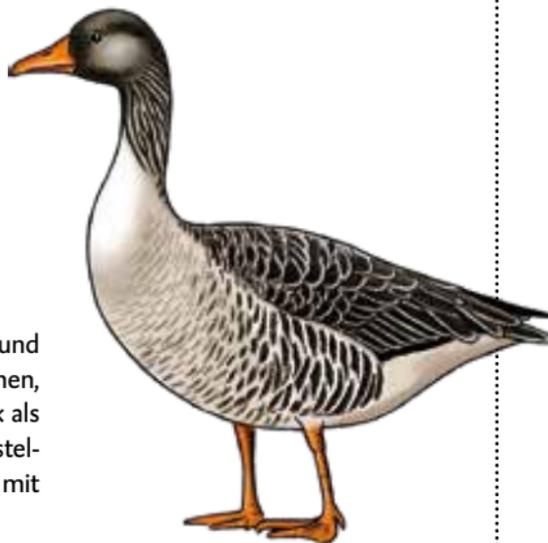
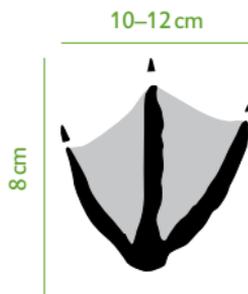
Die Taube bewegt sich im Gegensatz zu den Krähen ausschließlich gehend vorwärts. Die Zehballen sind auffällig breit/wulstig ausgeprägt und die Tritte weisen leicht zur Spurmitte hin. Typisch sind die trikoloren Federn der Ringeltaube.



### STOCKENTE (*Anas platyrhynchos*)

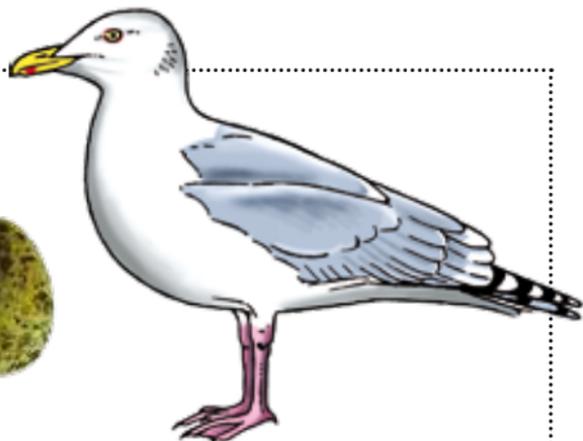
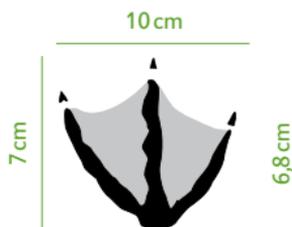
Die Schritte sind deutlich einwärts gekehrt, die Krallenabdrücke vorn klein und wie die Schwimmhäute meist deutlich erkennbar. Entenarten haben untereinander sehr ähnliche Abdrücke. Sie sind von Gans und Schwan nur durch die Größe zu unterscheiden. Die Eier sind mattglänzend grünlich und 5–6 cm lang.

20 cm



### GRAUGANS (*Anser anser*)

Die Hinterzehe ist bei Gänsen, Enten und Schwänen kurz und daher selten zu sehen, kann sich aber manchmal im Abdruck als nach innen gedrehter ovaler Fleck darstellen. Die Eier sind weiß oder gelblich mit einer fast ovalen Form (ca. 10 x 5 cm).



## SILBERMÖWE (*Larus argentatus*)

Der Abdruck der Silbermöwe ist dem der Enten sehr ähnlich, wirkt aber sehr breit. Die Hinterzehe bildet sich jedoch nie im Abdruck ab. Die 7 x 5 cm großen Eier sind glatt und glanzlos. Die Grundfarbe ist beige, hellbraun oder olivgrün mit dunklen Flecken in allen möglichen Größen und Formen.



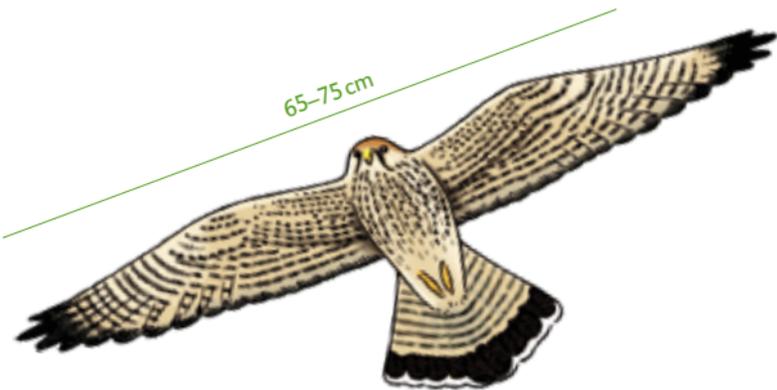
## GRAUREIHER (*Ardea cinerea*)

Im Abdruck sind meist vier schmale Zehen zu erkennen. Die deutlich sichtbare gerade und lange Hinterzehe (charakteristisch für Reiherarten) unterscheidet den Abdruck von anderen Schreitvögeln wie Kranichen und Störchen. Krallen sind meist deutlich erkennbar. Abdrücke meist gerade, manchmal leicht nach innen gedreht.



### SEEADLER (*Haliaeetus albicilla*)

Neben der bedeutenden Größe sind gute Erkennungsmerkmale der weit vorge-streckte, lange und kräftige Hals und die breiten, brettförmigen und im Segelflug horizontal gehaltenen Flügel. Der weiße Schwanz ist kurz, keilförmig und in großer Höhe kaum erkennbar, sodass das Flugbild einem „Brett“ ähnelt.



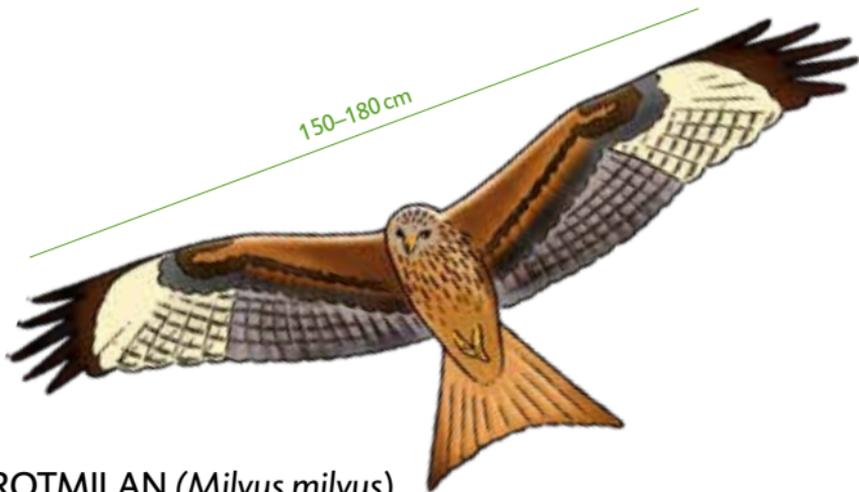
### TURMFALKE (*Falco tinnunculus*)

Der Turmfalke zeichnet sich durch seinen typischen Rüttelflug sowie den Sturzflug aus, mit dem er sich auf seine Beute stürzt. Der Rüttelflug, bei dem er 10–20 m über dem Boden in der Luft steht, dient der Beutesuche. Die Spannweite von Weibchen ist ca. 10 cm größer.



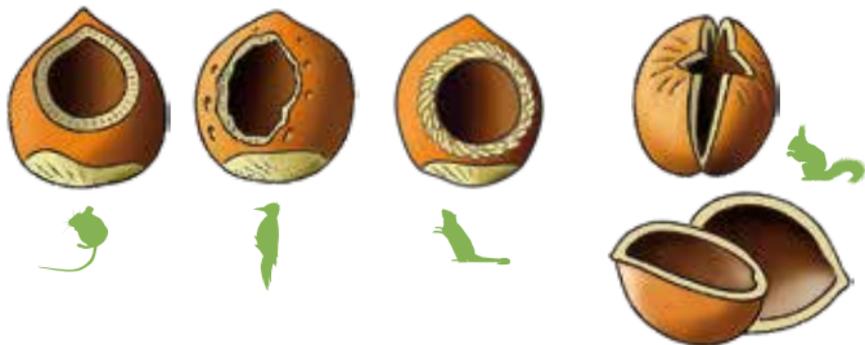
### MÄUSEBUSSARD (*Buteo buteo*)

Die Flügel sind verhältnismäßig breit und die Handschwingspitzen immer dunkel. Der relativ kurze Schwanz ist am Ende abgerundet und meist durchgehend eng gebändert. Der Mäusebussard kommt in vielen Farbschlägen von weiß, braun bis fast schwarz vor.



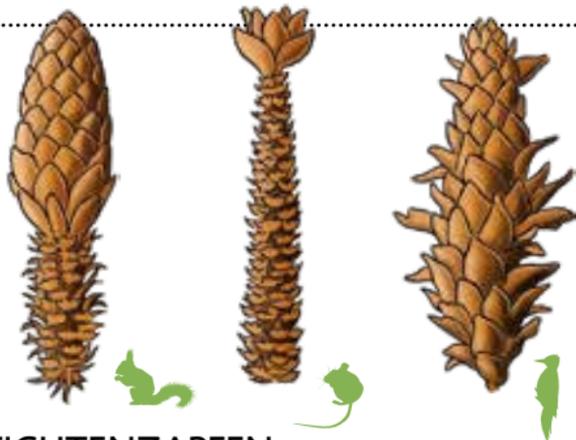
### ROTMILAN (*Milvus milvus*)

Der Rotmilan fällt auf durch seinen rostroten gegabelten Schwanz sowie die langen und relativ schmalen Flügel. Im Flugbild (von unten) ist der Flügel farblich dreigeteilt: grau an der Basis, weiß im darauffolgenden Drittel und schwarz an der Spitze. Das Nest des Milans ist daran zu erkennen, dass es meist mit Müll ausgepolstert wird.



## HASELNUSS

Tiere hinterlassen aufgrund der verschiedenen ausgeprägten Zähne unterschiedliche Fraßspuren. Die Haselmaus öffnet ihre Nuss kreisrund, ähnlich einem Dosenöffner. Der Specht hinterlässt typische Dellen mit dem Schnabel, und das Eichhörnchen beißt erst ein kleines Loch in die Schale und bricht sie dann in zwei fast symmetrischen Hälften auseinander.



## FICHTENZAPFEN

Eichhörnchen nagen Zapfen nicht so gleichmäßig ab wie Waldmäuse. Sie reißen die Deckschuppen in unterschiedlicher Länge aus, wodurch die Zapfenachse stark zerfasert. Spechte picken die Samen heraus, sodass Deckschuppen noch vorhanden sind, aber in alle Richtungen abstehen.

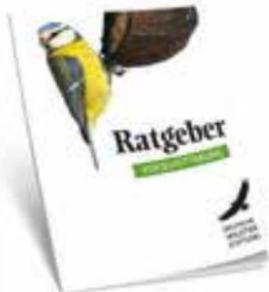


Gedruckt auf 100 %  
Altpapier; 0621;  
Illustration:  
Wolfgang Lang  
Druck: Druckerei  
Zollenspieker  
Kollektiv GmbH,  
Hamburg

# In unserer Ratgeber-Reihe finden Sie außerdem:



Greifvögel



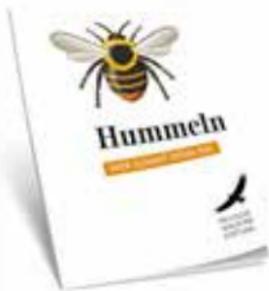
Vogelfütterung



Schmetterlinge



Wildbienen



Hummeln



Wildblumen säen  
So geht's!

Die Ratgeber können Sie unter [www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de) kostenlos bestellen.

# Aus Liebe zur Natur!

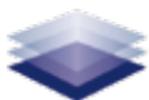
Deutschlands wilde Tiere schützen, ihre Lebensräume erhalten und neue Naturgebiete schaffen, Menschen für die Schönheit der heimischen Tierwelt begeistern, der Naturentfremdung bei Kindern entgegenwirken: Dafür setzt sich die Deutsche Wildtier Stiftung ein.

## Wir geben den Wildtieren eine Stimme

Die Struktur der Landschaft ändert sich durch die Agrar-, Forst- und Energiewirtschaft so stark, dass Wildtiere nicht mehr ausreichend Nahrung und Rückzugsmöglichkeiten finden. Viele Arten sind bedroht. Deswegen legen wir Blühwiesen und Nisthilfen für Wildbienen in Deutschlands Großstädten an. Wir retten den Feldhamster vor dem Aussterben. Wir helfen, dass sich Wildkatze und Luchs wieder ausbreiten.

## So können Sie helfen:

Mit Ihrer Spende oder Patenschaft unterstützen Sie unsere deutschlandweiten Natur- und Artenschutzprojekte. Unser Versprechen: Jeder Euro kommt zu 100 % dem Projekt zugute, ohne Abzüge für Verwaltung und Marketing.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

[www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden)

Unser Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE63 2512 0510 0008 4643 00, BIC: BFSWDE33HAN

Deutsche Wildtier Stiftung · Christoph-Probst-Weg 4 · 20251 Hamburg  
Info@DeutscheWildtierStiftung.de · [www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de)

Vorstand: Prof. Dr. Klaus Hackländer  
Vorsitzende des Kuratoriums: Alice Rethwisch